






Dienstag: Am Morgen gering bewölkt Frühtemperaturen bei 19 Grad. Im Laufe des Vormittages und am Mittag sonnig. Auch zum Nachmittag ändert sich daran wenig, Höchstwerte bei 27 Grad. Nachts sternklar, es kühlt auf Werte um 15 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Mittwoch meist heiter bei Temperaturmaxima um 29 Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Donnerstag bei 18 Grad. Im Laufe des Donnerstag sonnig und heiß und Höchstwerte um 31 Grad.

© www.weather365.net	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Wetter					
TMax / TMin [°C]	27 / 16	29 / 15	31 / 18	31 / 19	33 / 17
Niederschlag [mm]	0	0	0	0	0
Regenrisiko [%]	0	0	0	0	0
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	73	68	68	63	63
Bodentemp 40cm Tiefe [°C]	14	15	16	17	17
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	leicht 2,1 m/s	leicht 3,8 m/s	leicht 3,3 m/s	leicht 3,5 m/s	leicht 2,1 m/s

Allgemeine Situation

Das Entwicklungsstadium in einem Großteil der Anlagen liegt bei Schrotkorn- (BBCH 73) bis Erbsengröße (BBCH 75). Die trocken-heißen Temperaturen der kommenden Woche werden je nach Wasserverfügbarkeit zu unterschiedlichem Rebenwachstum führen.

Wassersparende Maßnahmen werden dringend empfohlen, da vorerst keine weiteren Niederschläge mehr gemeldet werden.

Oidium

Kontrollieren Sie ihre Anlagen auf Befall! Infektionen aus dem Blütezeitraum werden jetzt deutlich sichtbar. In unbehandelten Monitoringflächen treten jetzt erste stärkere Oidiumbefälle auch an jungen Beeren auf. In dieser hochsensiblen Phase der Beerenentwicklung sollten die Spritzabstände nicht zu weit ausgedehnt und am Zuwachs orientiert werden (max. 10 – 12 Tage).

Für diese Behandlung empfehlen wir (Aufwandmenge in l oder kg/ha):

Collis (L/A) 0,64; Luna experience (L/G) 0,5; Dynali (R/G) 0,8; Vegas (R) 0,48 oder Vivando (K) 0,32.

Beachten Sie unbedingt das Resistenzmanagement! Die Wirkstoffgruppe (Buchstaben in Klammer) muss gegenüber der letzten Behandlung unbedingt gewechselt werden. Dieselbe Wirkstoffgruppe maximal zweimal anwenden (Die in Kombinationen häufig vorkommende Wirkstoffgruppe G=Azole max. viermal)

Liegt Befall vor, melden Sie sich bei der Beratung!

Stoppmaßnahmen: 1. Entlauben der Traubenzone 2. Behandlung mit 3,2 kg/ha Schwefel + 3 kg/ha Kumar (Backpulvermittel) 3. Nach 5 – 7 Tagen Behandlung mit 3,2 kg/ha Schwefel + 3 kg/ha Kumar + einem organischen Mittel (siehe oben). Jede Gasse befahren, Wasseraufwandmenge ca. 300 - 400 l/ha (Zunächst jede 2.Gassen befahren und dann am gleichen Ende wieder beginnen die andere Gasse zu befahren, um Abtropfverluste zu minimieren.

Schwefel und Backpulvermittel sind nicht resistenzgefährdet. Bei organischen Mitteln auf die Resistenzgruppe achten!

Peronospora

In dieser Woche werden die Ölflecke der Infektionen der letzten Woche sichtbar werden. Bisher werden nur sehr vereinzelte Befälle festgestellt. In unbehandelten Monitoringflächen zeigen die jungen Trauben erste Befälle und einzelne Ölflecke sind sichtbar.

Die vorausgesagte trocken-heißen Witterung bieten dem Peronosporapilz jedoch keine Bedingungen für die Ausbreitung der Infektion.

In befallsfreien Anlagen reichen daher Kontaktmittel aus (Aufwandmenge in l oder kg/ha):

Delan 0,8 ; Dithane 3,2 ; Folpan 1,6 ; Polyram 3,2.

Wer ganz sicher gehen will, kann in dieser empfindlichen Phase des Beerenwachstums tiefenwirksame Fungizide einsetzen oder alternativ den Kontaktmitteln Veriphos zugeben.

Bei Befall wird der Einsatz tiefenwirksamer Präparate (siehe Rebschutzleitfaden) empfohlen.

Botrytis

Je nach Wasserverfügbarkeit wird in der kommenden Woche das Beerenwachstum rasch voranschreiten. Kontrollieren Sie den Entwicklungsstand in Ihren Anlagen, um rechtzeitig vor Traubenschluss eine Behandlung einplanen zu können. Sorten- und Lagenweise kann der Termin dieser Behandlung etliche Tage auseinanderliegen.

Mögliche Präparate zum Traubenschluss sind (Aufwandmenge in l oder kg/ha):

Cantus (L) 1,2 ; Prolectus (O) 1,2 ; Switch (M/N) 0,96 oder Teldor (O) 1,6.

Wird nur die Traubenzone behandelt, kann die Aufwandmenge verringert werden. Auch bei schmaler Traubenzone sollte die Reduzierung 50 % nicht überschreiten.

Vorbeugende Maßnahmen für eine erfolgreiche Botrytisstrategie sind ein moderates Entblättern, das Ausgeizen der Traubenzone und ein möglichst später erster Laubschnitt.

Ein weiterer Baustein ist, wenn keine Spezialbotrytizide eingesetzt werden, eine Fungizidkombination, welche eine Nebenwirkung auf Botrytis hat.

Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Firma Bayer von einer Anwendung des Präparates Luna Privilege abrät (siehe Weinbaufax vom 22.06.2015)

Traubenwickler

Der Flug der 2. Generation des Einbindigen und des Bekreuzten Traubenwicklers hat begonnen, jetzt wieder regelmäßig alle 2 Tage die Fallen kontrollieren.

Für eine Behandlung gegen den TW ist es noch zu früh. Genaue Hinweise erfolgen im Donnerstags- oder Montags-Fax.

Die Rebschutzwarde-Meldungen bitte zeitnah an den Rebschutzdienst weiterleiten.

Wenn Sie in RAK – Flächen Gespinnste des Traubenwicklers beobachten, bitten wir um eine Nachricht. Achtung Traubenwicklergespinnste nicht mit Springwurmgespinnsten verwechseln, diese sind 3 – 5 cm lang, TW nur 1 cm. (rebschutz@lwg.bayern.de)

Bodenpflege - Wassersparen

Die Niederschläge haben zu keiner Veränderung des Wasserangebotes geführt. Lediglich die kühleren Temperaturen haben die Reben entlastet, da zur Kühlung nicht so viel Wasser verdunstet werden musste. Richtigen Wassermangel gibt es in den meisten Anlagen noch nicht: Die Reben haben ihr Wachstum verlangsamt und sich auf „Sparen“ eingestellt. Bedeutet, dass das Wachstum der Triebe geringer ausfällt. Zudem übernehmen verstärkt die Trauben das Kommando und fordern Nährstoffe an. Die Rebe neigt, wenn reichlich Wasser zur Verfügung steht zur Verschwendung, bei Wasserknappheit konzentriert sie sich auf das Wesentliche: die Nachkommen.

Anlagen, welche über einen längeren Zeitraum schon auf geringere Wüchsigkeit hin getrimmt wurden, kommen mit dem knapperen Wasserangebot deutlich weniger zu Recht, wie Anlagen, in welchen jede 2. Gasse regelmäßig umgebrochen wird.

Ein Umbruch jeder 2. Gasse, falls noch nicht geschehen, könnte jetzt gerade möglich sein. Mit den sehr hohen Temperaturen, welche vorhergesagt werden, wird diese Chance bald vorüber sein.

Eine echte Entlastung von wuchsschwachen Reben bringt laubmäßig nur das Entfernen von Trieben oder der Geize. Ein vorzeitiges Gipfeln bringt keine Entlastung, da verstärkt das Geizwachstum beginnt. Ebenfalls haben übermäßige Entlaubungsmaßnahmen keinen Effekt, da ein „Grundstrom“ an Verdunstung von den Reben aufrechterhalten wird → somit Verdunsten die verbleibenden Blätter intensiver.

Entlaubungsmaßnahmen – Sonnenbrand!

Zwischen Abblüte und Erbsengröße liegt der günstigste Zeitpunkt für das Entlauben. In den nächsten Tagen sind sehr hohe Temperaturen vorhergesagt.

Bei diesen Gegebenheiten steigt die Sonnenbrandgefahr!

Bei maschinellen Entlaubungsmaßnahmen sollten nur die Nordseiten oder die Ostseiten der Laubwand bearbeitet werden, um Sonnenbrand durch Überhitzung zu vermeiden. Im Zweifelsfalle ist die Maßnahme auszusetzen und evtl. zu einem späteren kühleren Zeitpunkt durchzuführen.

Entlaubungsmaßnahmen mit der Hand dürfen ebenfalls nicht zum völligen Freistellen der Trauben auf der Süd/Westseite führen.

Stiellähme:

Die Anwendung erfolgt mit 2-3 Behandlungen in die Traubenzone im Abstand von 10 bis 14 Tagen max. ab kurz vor Traubenschluss. Die letzte Behandlung sollte mit der Abschlussspritzung erfolgen. 20 bis 25 kg/ha Bittersalz je ha, aber max. 3% (3 kg/100l Brühe).

Besonders wenn Anlagen bereits gestresst sind, ist es besser Magnesiumblattdünger einzusetzen, wie z. B.: Magnisal 1%ig (max. 5 kg/ha) oder Falnet bis 1%ig (bis 7 kg/ha).